Werk

Titel: Buchbesprechungen

Ort: Berlin

Jahr: 1996

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?385984391_0127|log38

Kontakt/Contact

Digizeitschriften e.V.
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

info@digizeitschriften.de

Buchbesprechungen

Fricke, Werner und Ulrike Sailer-Fliege (Hrsg.): Untersuchungen zum Einzelhandel in Heidelberg: - Heidelberg: Geogr. Inst. d. Univ. Heidelberg 1995. - 139 S., Abb., Tab., Karten. - Heidelberger Geographische Arbeiten **97**. - ISBN 3-88570-097-2

Seit der Berufung von *W. Fricke* nach Heidelberg 1970 sind in dieser Stadt immer wieder Strukturanalysen zum Einzelhandel durchgeführt worden. Diese zeitliche Tiefe ermöglicht heute fundierte Aussagen zum 'Wandel im Handel', bzw. den Veränderungen seiner ökonomischen, betrieblichen und räumlichen Struktur. Im vorliegenden Sammelband äußern sich Heidelberger Geographen zur Position des Heidelberger Einzelhandels unter veränderten regionalen und nationalen Rahmenbedingungen, zu Kundeneinzugsbereichen, einzelnen Straßenzügen, zum Einzelhandel am Stadtrand, einzelnen Einkaufszentren, zum Lebensmitteleinzelhandel im besonderen und zu Verhaltensmustern und Einzugsbereichen von Gaststättenbesuchern. Ein Gesamtbild ergibt sich daraus jedoch nicht. Die vorgestellten Ergebnisse beruhen vor allem auf Zählungen, Kunden- und Unternehmerbefragungen. Die Geschäftsflächen sind branchenmäßig zusammengefaßt, eine Erfassung der Sortimentsflächen erfolgte nicht. Auch fehlen neuere Umsatzerhebungen auf gesicherter Basis (neueste Umsatzzahlen: 1984). Insgesamt hätte man sich gewünscht, daß die Beiträge etwas besser aufeinander bezogen worden wären und aussagekräftige Werte erhoben worden wären, die einen Vergleich mit der Entwicklung anderer Städte ermöglichen würden (Geschäftsfläche pro Einwohner, Bevölkerungspotential des Einzugsgebietes, Kaufkraftpotential etc.). Es ist zu wünschen, daß eine solche Synthese in einem späteren Band vorgelegt wird.

Axel Borsdorf (Innsbruck)

Werlen, Benno: Sozialgeographie alltäglicher Regionalisierungen. Bd. 1. Zur Ontologie von Gesellschaft und Raum. - Stuttgart: Steiner 1995. - X, 262 S., Erdkundliches Wissen **116**. - ISBN 3-515-06606-3

Reiche Ernte fährt *B. Werlen* mit seiner zweibändigen Sozialgeographie der alltäglichen Regionalisierungen ein. Der jetzt vorliegende erste Band ist theoretischen Fragen gewidmet und stellt die Ontologie des Raumes, in Abkehr von substantialistischen Raumkonzeptionen, als das Ergebnis von Handlungen, als Regionalisierungen dar. Dabei bezieht sich *Werlen* zunächst auf die *Giddensche* Strukturationstheorie, die die Dialektik von individuellen Handlungen und Strukturen bearbeitet. Wie *Giddens* unterscheidet er traditionelle und (spät-)moderne Gesellschaften: erstere sind Wirkzonen von kleinräumigen face-to-face Beziehungen und langfristig stabil, letztere werden durch Geld, Kommunikationsmedien und Technologien mediatisiert, häufig verändert und 'entankern' das Individuum aus tradionellen Lebenszusammenhängen. Die idealtypische Polarität von traditionell und (spät-)modern parallelisiert *Werlen* mit den 'prämodernen' Raumkonzeptionen von *Aristoteles, Descartes, Newton* und *Leibniz* und den modernen Raumkonzeptionen in der Nachfolge *Kants*. Die Parallelisierung ist allerdings problematisch, da sie soziologische und epistemologische Sachverhalte gleichwertig verknüpft. Ungeklärt bleibt, welche konkreten räumlichen Lebens- und Denkformen als traditionell bezeichnet werden und ob z.B. dörfliche Strukturen in Europa, ein konfuzianistisches Weltbild oder die Lebensweise der Yanomami gleichermaßen als 'prä-modern' gelten können. Ebenso fehlt eine genaue Diskussion der zeitlichen Dimension der Moderne. *Werlen* setzt die philosophische mit der soziologischen Moderne gleich, und so gelten Philosophen wie *Descartes* und *Newton* als prä-modern, obwohl gerade ihr Denken die Sozialstruktur der kapitalistische Moderne möglich gemacht hat, die für die Entankerung des Individuums verantwortlich ist. Trotz dieser zu diskutierenden Kritik

ist *Werlens* Buch ein Meilenstein in der Entwicklung der deutschsprachigen Geographie. Seine argumentative Strenge und sein hervorragender didaktischer Aufbau sind mehr als beeindruckend. Seine theoretische Ausrichtung ermöglicht den Anschluß der deutschsprachigen Geographie an internationale Debatten. V.a. die philosophische Fundierung schlägt eine Brücke zu anderen Wissenschaften und läßt endlich auf eine Integration der Geographie in das weite Feld der Sozial- und Geisteswissenschaften hoffen, wie sie in England und den U.S.A. mit der Entwicklung der *Cultural Studies* schon lange fachübergreifend geschieht. Wir warten deshalb auf den zweiten Band mit Ungeduld.

W.-D. Sahr (Tübingen)

Lamping,H. und U.Jäschke (Hrsg.): Namibia - Perspektiven und Grenzen einer touristischen Erschließung. - Frankfurt/Main: Institut für Wirtschafts- und Sozialgeographie 1994.- 258 S., Abb., Tab. - Frankfurter Wirtschafts- und Sozialgeographische Schriften **20**. - ISSN 0340-8345

Die Aufsatzsammlung stellt die Vorträge einer zweitägigen Studienkonferenz zusammen. Ihr Ziel war eine Darstellung des Tourismus in Namibia. Die Beiträge gliedern sich in drei Gruppen: Fallstudien zum Tourismus in Namibia, regionaltouristische Erfahrungsberichte und Fachexkursionen in Namibia, die in einer Art Routenprotokoll vorgestellt werden. Auf den ersten hundert Seiten werden allgemeine Aspekte des Tourismus behandelt (EG-Tourismusstudie über Namibia; Namibia in der deutschsprachigen Presse; Tourismus-Marketing; Tourismus-Konzept für Namibia etc.). - Die Eckpunkte der Beiträge setzen *H. Lamping* mit einer Einführung in das Konferenzthema und der Schlußbeitrag von *H. Lamping* und *U. Jäschke* mit 'Überlegungen zum Tourismuskonzept Namibias'. Das 'Tourismuskonzept' schließt eigentlich an die Erfahrungen aus den Fallstudien an, die alle - im guten Sinne - populärwissenschaftlich, aber praxisnah vorgehen und sich, was jeder Landeskenner bestätigen wird, als sehr konkret - auch in den Folgerungen - erweisen. Der Band stellt eigentlich eine Art 'touristischer Landeskunde' Namibias dar, in der Grenzen und Möglichkeiten des Tourismus, aber auch seine Schwierigkeiten realistisch eingeschätzt werden. Durch die Verwendung überwiegend aktuellen Materials werden somit auch die älteren Landeskunden Südwestafrikas/Namibias gut ergänzt. - Der Band ist im übrigen der fünfte über Namibia, der in den 'Frankfurter Wirtschafts- und Sozialgeographischen Schriften' erschienen ist. Die Permanenz ist daran ebenso zu loben wie die Aktualität und die Praxisbezogenheit. Es ist zu hoffen, daß man sich in Namibia selbst diesen ausgezeichneten Dokumentationen zuwendet und daraus entsprechende Konsequenzen zieht.

Hartmut Leser (Basel)